

Ludwigshafener Rundschau

Aufspringen auf den Ausbildungszug

Zwei Tage vollgepackt mit Information zu den Themen Aus- und Weiterbildung – das erwartet die Besucher bei der 13. Auflage der Messe „Sprungbrett“. Am 23. und 24. September stellen in der Eberthalle rund 150 Anbieter auf 4000 Quadratmetern Ausstellungsfläche über 300 Berufsbilder und 650 Studiengänge vor.

VON VOLKER ENDRES

„Für uns ist die ‚Sprungbrett‘ mittlerweile die größte Eigenveranstaltung“, sagt Jens Rückert, Abteilungsleiter bei der ausrichtenden Marketinggesellschaft Lukom. Der Stolz darauf ist nicht nur ihm und Lukom-Geschäftsführer Michael Cordier anzumerken. Auch Projektleiterin Corinne Hoffmann strahlt: „Wir haben eine Warteliste für Aussteller. Und die kommen nicht mehr nur aus Ludwigshafen, sondern aus einem sehr weiten Umfeld.“ Sie alle bieten Infos aus erster Hand zum Thema Ausbildung. Und zwar unterhaltsam verpackt, denn im Vortragsprogramm und zur Eröffnung spricht der Comedian und Motivationshelfer Osman Citir die Jugendlichen direkt an. Seine zentrale Botschaft: „Du kannst es schaffen. Es liegt an Dir, ob es gelingt.“

„Der Zeitpunkt ist optimal“, sagt Michael Cordier. „Es ist der erste Aufschlag für Information. Die Jugendlichen brauchen schließlich einen entsprechenden Vorlauf für ihre Entscheidung.“ Immerhin werden mit Berufsausbildung oder Studienwahl die Weichen fürs spätere Leben gestellt. „Das haben zum Schuljahresbeginn noch nicht alle auf dem Schirm.“ Der Erfolg lasse sich schon an den beiden Veranstaltungstagen der Messe ablesen. „Viele kommen widerwillig am Freitag mit der Schulklasse hierher, und man sieht ihnen förmlich an, dass es ‚Klick‘ macht. Die sind dann am Samstag mit ihren Eltern noch mal hier“, so seine Beobachtung.

Neben der Suche nach dem Traumberuf ist die „Sprungbrett“-Messe Ende September zugleich die letzte Chance, doch noch auf den Zug fürs



Hochschulen stellen in der Eberthalle Studiengänge vor, die Polizei informiert über ihr Anforderungsprofil, zudem gibt es viele Vorträge. FOTOS: LUKOM

gerade begonnene Ausbildungsjahr aufzuspringen. Einige Aussteller in Ludwigshafen haben noch offene Stellen zu besetzen. „Der Name der Messe ist also in jeder Hinsicht gut gewählt“, ist Cordier überzeugt.

„Der persönliche Kontakt ist durch nichts zu ersetzen“, beschreibt Organisatorin Hoffmann den Vorzug der Veranstaltung. „Hier gibt es Informationen aus erster Hand, hier sind die Betriebe durch die Ausbildungsleiter vertreten, und meistens sind auch aktuelle Auszubildende dabei, die Fragen direkt

beantworten können.“ Sie rät den jungen Besuchern deshalb, gut vorbereitet zu kommen, damit sie bei der Vielzahl der Aussteller die Stände gezielt ansteuern können. Im Idealfall sollten sie die Bewerbungsunterlagen griffbereit dabei haben. „Wir bieten wie immer einen Check der Bewerbungsmappe an.“ Acht Messe-Scouts beantworten zusätzlich Fragen und geben Hilfestellung.

Die Zahl der Anmeldungen ist nach Lukom-Angaben stabil hoch. Cordier rechnet an den beiden Tagen wieder mit „über 10.000“ Besu-

chern. Weit über 12.000 waren es jeweils in den Vorjahren. Auch ihm liegt die „Sprungbrett“-Messe am Herzen. Und das nicht nur, weil Aus- und Weiterbildung generell ein wichtiges Thema in und für Ludwigshafen sind. „Aus dieser Messe heraus sind viele Projekte der Zusammenarbeit auf diesem Sektor entstanden.“ Er selbst sieht in der Messe deshalb auch keine Konkurrenz zu „Jobs for Future“, die zum Jahresbeginn in der Mannheimer Maimarkthalle ein ähnliches Konzept verfolgt. Der zeitliche Abstand sei groß genug,

dass man nicht in Konkurrenz trete, sondern sich viel mehr ergänze, sagt Abteilungsleiter Rückert. Deshalb werde für die „Sprungbrett“-Messe über die Landesgrenzen hinweg in der Metropolregion geworben.

ÖFFNUNGSZEITEN

Geöffnet hat „Sprungbrett“ – die Ludwigshafener Messe für Ausbildung, Studium und Weiterbildung“ am 23. und 24. September jeweils von 9 bis 17 Uhr. Ein Pendelverkehr vom Berliner Platz erleichtert die Anreise im Öffentlichen Nahverkehr. Der Eintritt zur Messe ist frei.